

I.

Zur orientalischen Altertumskunde.

Von

Josef von Karabacek,

wirkl. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

(Vorgelegt in der Sitzung am 30. November 1910.)

III.

Riza-i Abbasi, ein persischer Miniaturenmaler.

(Mit 9 Tafeln.)

Die im Sommer 1910 zu München stattgefundene ‚Ausstellung von Meisterwerken muhammedanischer Kunst‘ hat auf weite Kreise anregend und befruchtend gewirkt. Positiver Gewinn ist noch zu erhoffen, sobald die beabsichtigte große Tafel-publikation vorliegen wird; diese dürfte voraussichtlich ein für die orientalische Kunstforschung schätzbares Studienmaterial liefern. Vorläufig muß man sich mit dem von der ‚wissenschaftlichen Leitung‘ herausgegebenen ‚Amtlichen Katalog‘ begnügen, der allerdings keine gelungene Erinnerungsgabe ist, sondern höchstens erkennen läßt, wie sehr die Ausstellung über-hastet worden ist.¹

Daran schließen sich, wie Pilze aus der Erde schießend, Berichte und Abhandlungen über diese herrlichen Kunstschatze. Mit Beziehung auf einige dieser Gelegenheitschriften habe ich

¹ Gegen meinen ausgesprochenen Willen ist — wahrscheinlich aus Versehen — mein Name unter die Mitglieder des ‚Arbeitsausschusses‘, deren Liste im Katalog veröffentlicht wurde, aufgenommen worden. Da er auf mein wiederholtes Ersuchen erst in der vierten und letzten Ausgabe gestrichen wurde, sehe ich mich zur Erklärung veranlaßt, daß ich weder mit der Ausstellung, noch mit der Abfassung des Kataloges irgendetwas zu tun hatte.